



Georg Reimer Verlag, Berlin W. 10

Demnächst wird bei mir erscheinen:

Ⓜ

Leben und Wirken

des Freiherrn

Rochus von Liliencron

Mit Beiträgen zur Geschichte der Allgemeinen Deutschen Biographie.

Von

Anton Bettelheim

Mit einem Bildnis Rochus von Liliencrons

Preis geheftet M. 8.— ord., M. 5.60 no., in Pappband M. 9.25 ord., M. 6.60 no.
Partie 13/12

Am 5. März 1912 starb der große Werkmeister der Allgemeinen Deutschen Biographie, Rochus Freiherr von Liliencron, im 92. Jahre. Der außerordentlichen Dauer seiner Lebenszeit kam der ungewöhnliche Reichtum seiner Lebensarbeit gleich. Glückliche Naturgaben befähigten den seltenen Mann, von einer Betätigung bei der andern sich zu erholen, die schwersten Lasten leicht und anmutig zu tragen.

In seinem engsten Familientreise war dieser Segen seiner Natur längst so dankbar empfunden, daß nach seinem Heimgang von seinen Angehörigen geradezu der Wunsch geäußert wurde, Rochus von Liliencron zu schildern, wie er gewesen, nicht bloß in seiner öffentlichen Tätigkeit als akademischer Lehrer, Diplomat, Schriftsteller, Sammler und Herausgeber der Historischen Volkslieder, Leiter der Allgemeinen Deutschen Biographie und der Denkmäler Deutscher Tonkunst, sondern auch in seinem häuslichen Kreis, im Verkehr mit seinen Freunden, in der Führung seiner mannigfaltigen Geschäfte. Ermutigt durch ihre Anregung, auf das wohlwollendste unterstützt durch die Kinder Liliencrons, durch die Historische Kommission bei der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften, insbesondere durch Se. Excellenz Karl von Heigel und Geheimrat Professor Dr. S. von Kiezler, auf das freundlichste gefördert durch reiche Aufschlüsse von Julius Rodenberg, Geheimrat Samwer in Gotha, Ministerialdirektor Schmidt in Berlin und manche andere, war der Verfasser bestrebt, seine Charakteristik weniger im strengen Sinn einer Gelehrtenbiographie, als durch die Darstellung seiner sich niemals auf Fachgrenzen einschränkenden, sondern jederzeit in das Allgemeine ausgreifenden Persönlichkeit zu versuchen, die das Wort, das der Siebenundzwanzigjährige 1847 in das Album der Lübecker Germanistenversammlung eingeschrieben, für alle Folgezeit als Wahl- und Wahrspruch seiner Wirksamkeit betrachten durfte: „Den Blick zum Besten, den Fuß im Festen.“

Ich bitte um Angabe Ihres Bedarfs auf anliegendem Zettel.

Berlin, 30. März 1917

Georg Reimer.